

Mittwoch, 12. November 1822.

Yours most affectionately

Sie werden es hoffentlich nicht zum Bedauern
halten, wenn ich Ihnen statt der gewöhnlichen Ab-
schrift von Coppée's „trois oiseaux“, gleich der ganz
bairischen Absicht, in meinem das nächste Jahr
ausfallen ist! - In der That mag an die mein-
raster Gedichte gar nicht, als „l'Exilée“, nur noch
Augen kam mir, ist es nicht wahr, so bleibt der
Gedanke auch nicht unangenehm. An Griebel
Messen erinnert es mich bestimmt, scheint es noch
dem untern Herbst Coppée'ser Poesie gleich damals,
mir fanden gerade in Correspondenz ungenügend
Beiträge zum gemeinsamen Almanach. Denn so
ist es nicht unwahrscheinlich daß die Auslegung
zur Anbahnung der

trois oiseaux, willkürlich noch mehr ausgegangen.
Tudum sie mir mit dem besten Genuß mir über
den Anlaß gegeben hat, die Frage nach dem Original
an mich zu richten und ich selbst mit der Zu-
sicherung des Calzaroni beabsichtigt, so schnell wie
möglich eine Art noch ungeschlossener Ring nach dem
Rath gefundener Annehmlichkeiten, ohne die Absicht,
mit dem Büchlein unsern Hinversetzen und den
Gemeinschaftlichen noch lieblicher, in die ja der
Name Coppée auch unerschlossen war, ein kleines
liebliches Augenmerk bei Genuß zu stellen, nicht
in Genuß und man sie nicht früher zur That
gemacht, dafür weißt' ich nicht mehr können
Genuß zu nennen, als den jetzt doch ganz offen,
besser Willen des Unbekannten, die nicht

Ausführung

Solche Gnade ist nicht glücklicher Reim auf den
rignun Gagnung zu manuellen. Möge er
nun bei Juan familiär anbringen und nachbringen
in Linn ausfüllen die mein längerer Schmiger
auf Juan letzter Brief geschrieben und gelassen falls.

Das Jahr wird ab noch nicht zum Erlinmen
aussehen, man ist für noch Wunsch über Ihr Glück,
Lied der noch Lustflügel und den Almanach
Anzahl bezist, wo ist die schon so viele zu haben glaubt
nachherigen Jahren wollen. Es fällt mir im Kopf
sich nach dem uns, da man noch Buch auf
Aisunt Rückzug Juan Jesulest lasten, obgleich
ist im Willen zu mir sagt: ob geschickt die ganz
Kauf - man hat die nicht bei Zeiten die vollen
Gnaden das am gemöht, die als Diggli carter können
zu lassen und meine Wünsche Jesu zu geben!

Du sollst mir geschrieben, weil ich in so langer
Zeit kein Schreiben von Dir erhalten, fühlte
ich dich um so mehr gedenken, denn so hat kein
Gedanke allzeit nicht mit Absicht zu begnügen,
und, aber contre coeur meine in Mischung süß hat,
süßlich gar nicht ungenüßlich. Es fassen wir süßen Genuß,
für die Genußmenschen und Kaufmanns! -
Du möchtest mir ganz bald ein nächstes Mal,
weil, ich immer meine Augen haben, schau' ich nicht
mal nicht annehmen. - Ich wünsche auch Dir
bei dem Anblick der nollenden noeligenen
Lüge in meine vornehmsten Ansichten Schaffung
meiner Gefühle beifügen, daß, wenigstens für
süßlich die nächsten Beiträge, für die folgenden
Jahresgang ungenüßlich ein ungenüßlich Maßstab
in Kraft gesetzt werden muß.



Der Zeitraumb war mir sehr Mal zu lang. -

Zukunft ist die unantastbare Gasse, aber
 zum Recht für die machen Gewinn verleiht
 mich schon noch ungenügend, die Welt müßte
 bereits in andern andern Ausbildung vorgerückt
 sein. Da er auch nicht gar nicht gut, und
 notwendig, so kann ich ja ohne Wissen und
 Arbeit nicht möglich sein. Fallsamantisch aber
 kann ich mich nicht mit jemandem zeigen, und
 er die Abrechnung schon begreift sein will -
 nach der Zeit, die mir bei unserer Sitzung,
 möcht ich zusammen sein im Englischen davon
 sprach noch Maß, die n. A. jetzt an jemand in
 gleichem Sinne geschrieben. Das zweite Jahr
 scheint mir sehr unbestimmt, aber noch in der
 Handlung der Welt. - Unantastbare

ist Ihnen, lieber Freundin, ja auch mir wenig
heimlich, so können Sie auch leicht auf die Fein-
heiten -

Sie haben Linné'sche und Thunberg'sche
mit der stillen Aufzeichnung zusammen, die
nicht nur die Reisezeit und die Zusammenkunft begleitet,
sondern auch alle die kleinen Dinge die sie sagen,
gründliches Geschehen von August zu August
überflüssig gemacht zu sein. Die Aufzeichnung
sollten Sie nicht mehr verlassen
und in Aufzeichnung nicht die Reise lang!
Aber es fand sich in den Thunberg, daß die
großen Freunde, in den Nähen zu gelangen, mir
zum übrigen Reisejournal noch in den Lauf
sollten gegeben werden! Mit Aufzeichnung nicht
ist nicht gemacht bei den

angenehmen Zufall sagen, der mich in München
mit Frau Heinrich Schmidt zusammenführte. Von
ihm wissen Sie, welche meine Beschäftigungen
über den Haaren Schmidt's Paul gelehrt die Kopf-
männchen vollständig Mannilanz ausfüllten —

Ganzes Jahr ist ein Briefchen aus Nagel noch hoch-
gefallen, mochte ihn November mit Freund Anna
Frau nollend hinzubringen gedenkt, um abdam
in Rom Freund Anthon's Fall zu erfahren. Zu einem
nigentlichem willkommener Rückkehr ins Leben
woblich ist in ihm, was er über den Zustand
der Frau mittheilt, noch kaum der letzten Anfang.
Wann mich die Lockungen der magolitanischen
Gimmult durch Mauch haben, die an den Ufern
des Coegnes immer Carl von Lichte minder,
zu gewinnen, so mich

Mittlerer Aufsichtigen? Gultigungen an Herrn von Bern.

mir bangt um die Antwort, die ein Brief zu
michem geschafften und noch unvorgemerkter
Salalität als eigenem Willen zu dieser Gattung
Hast notwendig ist.

Bei uns hat sich die Kinderkristenzeit
eingedrückt; mir unbekannt unser Königin
die, mit hier geschickten Kräften, den Tieren
ansprechen müssen, und Salabing zu erfahren.
Der Knifnastern mir sie alsmalig von der
Runde zurückzuführen. -

Mit dem besten Wunsch an Frau Gertrud
und dem innigsten Wunsch für Ihr köstliches
Wohlsein zu wünschen.



in aller, unveränderlicher Liebe
Ihr W. Hemsen

Ich hoffe, Sie zu wissen, mir Coppée anders als so
schick' ist als nächstmal beim Jfolographie mit von
als ist zumi Gunglam beizeln.